



Abonnementspreis vierteljährlich mit „Mittwoch-Beilage“...

Inserions-Gebühr für die Kuppelsteine Copypresse oder deren Raum...

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich...

Anzeigen-Annahme für die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags...

Reise-Abonnement.

Abonnenten, welche während der Reisezeit ihr zu Hause abonniertes Exemplar...

- a. empfangen sie ihre Zeitung durch die Expedition...
b. haben sie bei einer Postanstalt abonniert...

Die Expedition.

Merseburg, den 16. Juni 1893.

* Die Stichwahlen.

Wenn diese Zeilen den Lesern vor die Augen kommen werden, wird bereits der erste Akt der Wahl...

und Volkspartei mit einander um den Sieg ringen, werden allgemeine Vorurtheile faum zu geben sein...

Ein sozialdemokratisches Flugblatt.

Die Reichstagswahl ist vorüber. Wie sie im ganzen deutschen Lande ausgefallen ist...

den Inhalt eines solchen sozialdemokratischen Flugblattes Betrachtungen anzustellen...

Schreiber dieser Zeilen hat vor sich ein Flugblatt, welches von Sozialdemokraten einige Tage vor der Wahl in vielen Dristhaften...

Das bezeichnete Flugblatt beschäftigt sich zunächst mit der Militärvorlage, giebt die Kosten an, welche aus ihr erwachsen und nennt die Summe...

Das Flugblatt schäme sich für eine allgemeine Volkswacht, ähnlich wie die Schweiz sie hat, und behauptet, die Volkswacht würde dem deutschen Volke um viele Hunderte von Millionen billiger zu stehen kommen...

andere Staaten stehende Heere haben, die noch Hunderttausenden zählen und gut ausgerüstet und eingetücht sind...

Dann kommt das Flugblatt auf die Steuern zu sprechen, die der deutsche Staatsbürger zu zahlen hat. Es redet aber nicht von den direkten Steuern...

Über wer will denn beweisen, daß diese Consum-Artikel billiger würden, wenn der Zoll nicht wäre? Liebt nicht die Handels speculation sehr...

Und welche Einstellung der Wahrheit ist es, wenn das Flugblatt behauptet: Von den 300 Millionen Mark, die der Kornzoll gegenwärtig einbringt, fließen 200 Millionen in die Taschen der konjunkturellen Erzeugungsbeiziger zurück...

Die Klosterbäuerin.

(Nachdruck verboten.) Erzählung von Oskar Höcker.

Die muntere, zwanzigjährige Keßi dagegen ließ sich von der Greisengänigkeit des Waters nicht abschrecken, bedachte sich vielmehr mit einem recht verjüngtem Gesichte...

„Es muß doch einmal heraus, die Heintlichkeiten hab ich satt. Ich schäme mich fast vor Ihnen, Herr Grüninger.“

Der Angeredete erwiderte nichts; er wartete ruhig ab, was da heraus kommen würde.

Der Revierförster legte ein umfassendes Geständnis seiner Liebe zu Keßi ab. Da der Alte kein Zeichen des Mißfallens gab, so ward er mutiger und bat zuletzt um der Geliebten Hand und den väterlichen Segen.

Grüninger blickte eine Weile vor sich nieder, rühte lebhaft an seinem Rüppchen herum und sagte endlich: „Es mag Ihnen seltsam erscheinen, Herr Förster, aber ich behandle alle wichtigsten Lebensfragen wie ein Nechengepöhl.“

„Worum nicht?“ fragte Keßi erstant. „Weil Sie die geringere Summe bilden.“

Geld ist heute die Macht, mit der man rechnen muß, alles andere will nichts heißen.“

„Dabei ist nicht ein hübsches Einkommen.“

Grüninger lächelte verächtlich. „Ihre paar hundert Mark geben meine Keßi noch lange nicht in die Höhe. Ich glaub's schon, daß ein so schwaches Mädel ein gesuchter Artikel ist.“

„Ich liebe Keßi von ganzem Herzen“, erwiderte der Revierförster in seiner ehlischen Offenheit, „und frage mich nach ihrer Würdigk. Ich würde auch ihre Hand begehren, wenn sie von armen Eltern stammte.“

„So?“ lachte Grüninger verächtlich. „Dann passen Sie erst recht nicht zu mir als Schwiegermutter. Aber das Geld nicht hochhält, her hat's bei mir verschmeppert. Ich kenne die Macht des Geldes, Herr und ich sehe es für meine Pflicht an, mich und meine Kinder auf der Höhe des Lebens zu erhalten, das mir, eben durch unsern Besitzthum, von allen Seiten gesien.“

„Wie viel muß denn einer haben, wenn Sie ihn zum Schwiegerohn annehmen?“

Grüninger rühte wieder an seinem Rüppchen. „Sie z. B. könnten ein ganzes Vermögen besitzen, meine Tochter gäbe ich Ihnen doch nicht.“

Keßi fuhr ungehalten auf.

„Ruhig Blut,“ mahnte der Alte gelassen, „meine Worte sollen Sie nicht beleidigen.“

„Aber was haben Sie an mir auszuweisen?“

„Ihr Beruf behagt mir nicht. Ich möchte meinen Tochter die Angst erparieren, die Sie täglich haben müßte, wenn ihr Gatte seinem Dienst nachginge. Das liebevolle Gefühnl nimmt in unserer Gegend überhaupt, den Uebergriffen der Wilderer und Fährer vermag selbst die Obrigkeit nicht mehr Einfluß zu thun. Wie lange ist es her, daß sie den alten Förster drüben im Weidpachtthale erschossen aufanden? Vor vierzig Tagen erst hat die Bande ihren eigenen Gehilfen fast gemacht und aber kurz oder lang wird auch die Keßi an Sie kommen.“

„Wir stehen alle in Gottes Hand“, erwiderte Keßi.

„Das ist eine schöne Redensart, um die ich mich aber nicht kümmerge, wenn ich die Hand meiner Tochter verberge.“

Annahme von Inseraten für die am Nachmittags erscheinende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.

Zwangsv. Versteigerung.

Sonntagabend, den 17. d. Mts.,
 Vormittags 10 Uhr,
 versteigere ich im „Casino“ hierorts:
 1 Sopha u. 1 Kleidersecretär.
 Merseburg, den 16. Juni 1893.
Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Die diesjährige Kugung an Hartobst und
 Pfannen der Gemeinde Nieder-Globica soll
 Freitag, den 23. Juni d. Jrs.
 Nachmittags 5 Uhr,
 in hiesiger Caffeehose öffentlich meistbietend gegen
 baare Zahlung verkauft werden.
 Nieder-Globica, den 15. Juni 1893.
Der Gemeindevorstand.

Hypothekengelder

in jeder Höhe sind zu 4—4½ % Zinsen stets aus-
 zuleihn durch **Carl Rindfleisch,**
 Merseburg, am Neumarkt 1, Aus-
 gänge der Delgrube.

Ich bin genehm, mein in Cracau bei Lauch-
 städt gelegenes Grundstück mit
Schankwirtschaft,
 Dorfkorn und über 15 Morgen Feld, oder
 auch mit 8 Morgen Feld, aus freier Hand zu
 verkaufen. **F. Krause.**

Brot-Offerte

ab Kaden per Kasse
 für 75 Pfg. 10 Pfund.
Hoffmann's Bäckerei,
 Rauchhüttenstraße.

Margarine

Man kauft nur am besten und billigsten das Pfd.
 von 50 Pfg. an in der
1. Special-Butterhandlung,
 Neumarkt.
 Als vorzügliche Tafelbutter empfehle stets frisch:
Wiener Stigrahm Pfd. 1 Mk.
 Neue große Islander Fertige
 empfiehlt **A. Faust.**

Erfrischend, wohlschmeckend, Pflügend.

Man lasse einen Bonbon in einem Glase Wasser
 sich ruhig 1—2 Minuten auflösen, alsdann erst
 rühre man um, und ein Glas erfrischende Bräuse-
 Limonade ist fertig.

mit
 Citronen, Erdbeeren, Himbeeren, Malwein-, Kir-
 schen- und Orangen-Geschmack, sowie einer
 Sorte, geeignet durch Anrühren von Wasser und
 Wein zur Herstellung eines Glases

Champagner-Imitation.

Die Bräuse-Limonade-Bonbons (patentirt in den
 meisten Staaten) bewahren sich vorzüglich bei
 allen Erfrischungsbedürfnissen, und sind daher
 sowohl im Sommer als im Winter, ganz besonders
 auf Reisen, Landpartien, Jagden, Manöver, sowie
 für Bälle, Concerte, Theater etc. zu empfehlen.
 Auf die bequemste und schnellste Art — in einem
 Glase Wasser — geben sie ein höchst angenehmes
 und kühlendes, dabei gesundes Getränk.

Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. — Pf.
 » » 5 » — 55 »
 Kistchen mit 96 » — 90 »
 Alleinstige Fabrikanten:
Gebr. Stollwerck, Köln.

Die Bräuse-Limonade-Bonbons sind in fast
 allen Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen
 und Bonbons vorräthig, oder werden auf Verlangen
 von denselben bestellt.

Ein junges Mädchen von außerordn-
 licher, welches Lust hat, das Buffet als Ver-
 käuferin zu erlernen, wird sofort gesucht.
Bahnhof Merseburg.

**Schön. Stuben u. tüchtige Hausmäd-
 chen f. Altes, Mädchen u. Küche** aus-
 zand, sofort u. später, erhalten gute Stellung durch
Ww. Flemming, Breitestr. 2.

Stellenfuchende jeden Berufs
 placirt schnell **Reuter's Bureau** in
 Dresden, Dittmarschstr. 35

Wohnung: 4 St., K., A., Zubeh., verschl.
 Centre 1. E. Str., für 300 Mk. zu ver-
 mietzen an der weißen Mauer 2. 1. Tr.

Mein schwarzer Hut ist mir gegen einen
 grauen Hut von einem Wähler, welcher gegen
 2 Uhr Nachmittags in unterm Rathhaussaale seine
 Stimme abgab, verkauft worden, und bitte
 um Rückgabe desselben. **G. Meister.**

An unsere evangelischen Milbürger!

Am 1. Juli werden es 350 Jahre, daß in unserer Stadt Merseburg die Reformation
 ihren Einzug gehalten hat. Am 1. Juli 1543 wurde von dem aus Leipzig an die St. Marienkirche
 berufenen Prediger Lorenz Kenbart die erste evang. liche Predigt gehalten.
 Vor 50 Jahren, bei der dritten Schularfeier dieses Ereignisses, ist in Merseburg ein großartiges,
 von der einmütigen Begiehung der ganzen Bevölkerung getragenes merkwürdiges Reformation-
 Jubelfest gefeiert worden. Bei dieser Gelegenheit ist das Merseburger Kinderfest zum
 ersten Male gehalten und mit einem Kinder-Festtagsdienste eingeleitet worden.
 Auch die 350ste Wiederkehr jenes Tages darf nicht ohne eine kirchliche Feier
 vorübergehen.
 Wir haben auch heute noch allen Grund, den Dank für die im Werke der Reformation unserm
 Volke widerfahrne Gottesgnade laut zu bekunden, ja wir haben heute mehr als je allen Grund, und
 auf die in schwerem Weidelskampfe damals errungenen Heilsgüter immer wieder zu bekennen und in
 Wort und That für dieselben einzustehen.
 Die kirchliche Jubelfeier soll am Sonntag, den 2. Juli, begangen werden, also
 dem von der Stadt auch in diesem Jahre beabsichtigten Kinderfest unmittelbar vorausgehen und mit
 demselben zusammen eine Reformation-Jubelfeier bilden; sie wird folgenden Verlauf nehmen:
 Sonnabend, den 1. Juli, Abends 6 Uhr: Einläuten mit allen Glocken.
 Sonntag, den 2. Juli, früh 5 Uhr: Läuten mit allen Glocken; Wasen eines Chorals vom
 Stadtbium.
 um ¼ 10 Uhr bzw. 10 Uhr: Festgottesdienst in allen Kirchen.
 Nachmittags 2 Uhr: gemeinsamer Kinder-Festgottesdienst im Dom,
 zu welchem die oberen Klassen sämtlicher städtischer Schulen
 nach Anweisung des Herrn Directors Bloß Zutritt haben.
 Von festlichen Veranstaltungen am Abend des 2. Juli soll wegen des am 3. Juli folgenden
 Kinderfestes mit seinen häuslichen Vorbereitungen abgesehen werden.
 Möge Gottes Segen auf den besichtigten Feiern ruhen; möge die wärmste Theilnahme der
 evangelischen Bevölkerung unserer Stadt sie begleiten.
 Merseburg, den 13. Juni 1893.

Der Vorstand der Kreissynode Merseburg-Stadt.
 Martius. Geußert. Schneider. Jops. Schwäger.

Geschäfts-Gröpfung!

Meinen werthen Freunden, Bekannten u. Gönnern hiermit die ergebene Anzeige, daß
 ich mit heutigem Tage **Schmalestraße Nr. 7** ein
Rasir-, Frisir- u. Haarschneide-Cabinet
 eröffnen habe und halte mich bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen.
 Hochachtungsvoll
W. Horn, Barbier u. Friseur,
 Schmalestraße Nr. 7.

Ein Transport

hochtragende Färsen u. Kühe,

sowie neumilch. Kühe mit den Kälbern
 und ½—1jährige Ninder

stehen von heute ab bei mir zum Verkauf.

L. Nürnberger, Merseburg.

Von Dienstag, den 20. d. Mts. ab, steht ein
 frischer Transport

Ardenner u. Dänische

Pferde

in großer Auswahl bei uns zum Verkauf.

Gebr. Strehl, Neumarkt 59.

Sensen! Sensen!

in bekannter nur 1. Qualität, auch verschiedene Neuheiten, verkaufe jedes Stück
 unter Garantie!

**Grafsäbme, Gerüste, Dengelstöcke, Dengel-
 hämmer, Wegekäffer, Wegekstein, Sichel.**

Neu! Patent-Heuharken! Neu!
 empfiehlt zu billigen Preisen
Albert Bohrmann.

Wohnung gesucht
 im Preise bis 55 Thlr. in der Altenburg oder
 Nähe derselben per sofort oder 1. Juli. Gest. Off.
 unter A. B. an die Kreisblatt-Expedition erbeten.

Im Garten Weißensefelderstr. 2 sind zu
 vermietzen: 1 Wohnung, 5 Zimmer mit Zubehör,
 Parterre, und 1 Wohnung, 10 Zimmer mit Zu-
 behör, über dem Parterre, und zum 1. October zu
 beziehen.

Wer einen heizbaren Badestuhl
 hat, kann täglich warm baden. Prospect gratis.
L. Weyl, Berlin, Prinzenstr. 49.

Ein kleines Logis, Mitte der Stadt, für
 ruhige Mietherin im Preise zu 90—100 Mk.
 per 1. Octbr. gesucht. Angebote unter **W. 90.**
 an die Kreisblatt-Expedition.

Herrschaftl. Wohnung
 mit Garten zu vermietzen. Näheres in der
 Kreisblatt-Expedition.

Germanische Fischhandlung.

Freich auf die:
Schellfisch, Cabeljau, Schollen,
K. Matjes, Deringe,
**neue Kartoffeln, Sardinen, Brat-
 beringe, Apfelsinen.**
W. Krämer.

Gut gereifte Erdbeeren
 sind täglich zu haben
Weinert's Handelsbäckerei,
 Unteraltendurg 39.

CACAO-VERO
 enthält, ist haltbar
Cacao.
 in Pulver u. Würfelform.
HARTWIG & VOGEL
 Dresden

Zu haben durch unsere
 in allen durch unsere
 Plakate kenneilichen
 Apotheken, Conditio-
 neren, Colonial-
 waaren-, und Special-
 Drogen- und Special-
 Geschäften.

CASINO.

Sonntag, den 18. Juni:
**Gr. Schlag- u. Streich-
 Zither-Concert**
 ausgeführt vom Weizenfischer
 Zither-Club.
 Anfang Abends 8 Uhr. Entree 30 Pfg.
 Programm an der Kasse.

Sommertheater im Civoli.
 Direction Oscar Dreßler.
Sonntag, den 18. Juni cr.
 1. Auftreten der Festsoubrette Fräulein
Carola Rouge.
Die schöne Ungarin.
 Große Operettenposse in 4 Acten von Mannsädt
 und Weller.
 Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Bad Lauchstädt.
Zum schwarzen Adler.
Sängerfest
 am 25. Juni d. Jrs.
Mittags-Speisen-Karte:
 Suppe.
 Lauch blau mit Butter.
 Gänsebraten.
 Eis.
 Butter und Käse.
 Von Mittags 12 Uhr an. — à Couvert 1,75 Mk.
 Vorherige Anmeldung erwidern.
 Zimmer können reservirt werden.
 Hochachtungsvoll **R. Menzendorf.**

Stadttheater zu Leipzig.
 Neues Theater. Sonnabend, 17. Juni. Anfang
 7 Uhr. **Wagnon. — Altes Theater.** Sonnabend,
 17. Juni. Anfang ¼ 8 Uhr. 1. Ensemble-Ges-
 piel des Berliner Akademie-Theaters. 3. 1. W.:
 Familie Pontiquet. Schwank in 3 Acten
 von Bisson.

Gestern Abend verschied nach längerer
 Krankheit der Gefangenen-Auseher des
 hiesigen Königlichen Amtsgerichts
Hermann Heinrichs
 im 58. Lebensjahre. Derselbe hat sich
 durch Gewissenhaftigkeit und besonders
 treue Hingabe an sein Amt ausgezeichnet.
 Ein gutes Andenken bleibt ihm gesichert.
 Merseburg, den 15. Juni 1893.
 Im Namen der Richter und übrigen
 Beamten des Kgl. Amtsgerichts.
 von **Borcke,**
 Dienstaufsichtsführender Richter und
 Gefängnis-Vorstand.

† Dank. †
 Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme
 bei dem Begräbniß unseres lieben Vaters
 und Schwiegervaters sagen wir Allen, die seinen Sarg
 mit Blumen und Kränzen schmückten und ihn zur
 letzten Ruhe begleiteten, unseren besten Dank. Dank dem
 Verein ehemaliger Antikleriken, seinem Herrern
 Vorgesetzten, sowie seinen lieben Kollegen in und
 außer dem Dienst, ferner denen, die ihn während
 seiner Krankheit besuchten und ihm tröstend zur
 Seite standen. Möge Gott ihnen Allen ein reiches
 Vergeltet sein.
 Die trauernden Hinterbliebenen,
Otto Schneider und Frau
 Emma geb. Knolle.

